Die Luftwaffe hat eine neue Speerspitze

Autor(en): **Hungerbühler, Werner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **72 (1997)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-715281

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Feierliche Übergabe des ersten F/A-18-Kampfflugzeuges in Emmen

Die Luftwaffe hat eine neue Speerspitze

Von Oberst Werner Hungerbühler, Muttenz, und Information EMD

Im Beisein von rund 400 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Armee, schweizerischerseits angeführt von Bundesrat Adolf Ogi, auf amerikanischer Seite von US-Rüstungschef Dr. Paul G. Kaminski, wurde in Emmen das erste in der Schweiz montierte F/A-18-Kampfflugzeug termingemäss von Rüstungschef Toni Wicki dem Chef der Luftwaffe, Korpskommandant Fernand Carrel, feierlich übergeben. EMD-Chef Ogi meinte in seiner Ansprache, das Kampfflugzeug «Hornet» symbolisiere den Wandel in unserer Armee nach der Devise: Weniger Quantität, mehr Qualität und Effizienz.

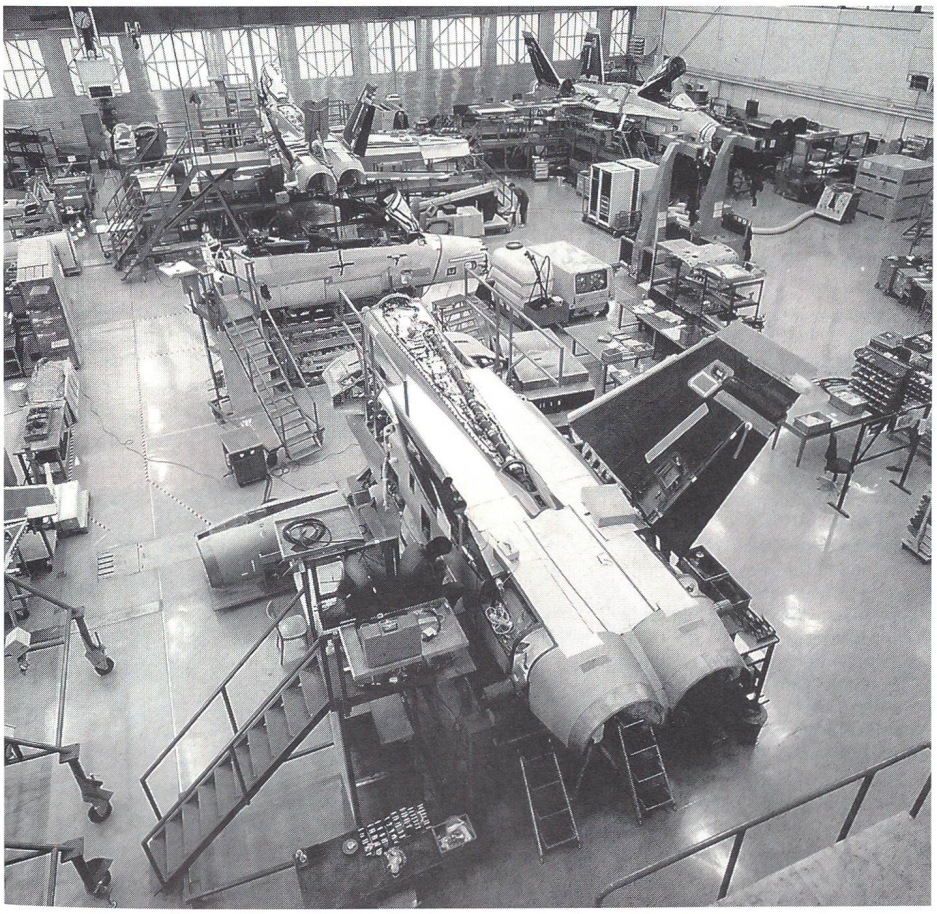
In Sion wird erstmals der Bevölkerung das neue Kampfflugzeug der Schweiz, der F/A-18, vorgestellt.

6. 6. 1993: Ein denkwürdiger Tag

Das Kampfflugzeug F/ A-18 reiht sich in die Palette von Hochleistungssystemen ein, die in jüngster Zeit beschafft wurden oder in den nächsten Jahren beschafft werden. Dieser technische Erneuerungsprozess unterstreiche, so Bundesrat und EMD-Chef Adolf Ogi, dass die Armee fähig und willens sei, in den Zeiten des Wandels die richtigen Antworten, Strategien und Konzeptionen zu entwerfen. Bundesrat Ogi: «Eine solche Armee verdient Vertrauen.» Was sie nicht verdiene, seien Abqualifizierungen von «Ewiggestrigen» in Armeefragen. Bundesrat Ogi erinnerte an die Abstimmung über die «Initiative für eine Schweiz ohne Kampfflugzeuge» vom 6. Juni 1993: An diesem denkwürdigen Tag haben Volk und Stände diese Initiative abgelehnt, deshalb gelte sein grösster Dank dem Schweizervolk, das mit seinem Nein ein klares Ja zur Landesverteidigung abgegeben habe. Der EMD-Chef weiter: «Freude herrscht! Aber mehr als das. Meine innerste Empfindung ist tiefer Respekt vor den Menschen, die dem Projekt F/A-18, allen Widerwärtigkeiten zum Trotz, zum Durchbruch verholfen haben.» Mit dem F/A-18 sei die Luftwaffe wieder auf der Höhe der Zeit, denn sie verfüge über eine höchst wirkungsvolle Speerspitze.

Haupteigenschaften des Flugzeuges F/A-18

- Einsatzfähig bei Tag und Nacht unter Allwetterbedingungen;
- Radar mit grosser Reichweite, kombiniert mit einer Cockpitdarstellung, die dem Piloten einen guten Überblick über die Luftlage bietet;
- «Look Down/Shoot Down»-Fähigkeit, um auch tieffliegende Ziele erfassen und bekämpfen zu können;
- Weitreichende Radar-Lenkwaffen mit der Möglichkeit zur Mehrfachzielbekämpfung;
- Gute Steig- und Beschleunigungsleistungen;
- Lange Flugdauer, nicht primär, um grosse Distanzen zu überwinden, sondern, um lange in der Luft einsatzbereit sein zu können;
- Hohe Erfolgs- und Überlebenserwartung;
- Pilotenfreundliche und sichere Handhabung;
- Betriebs- und Unterhaltsfreundlichkeit;
- Potential zur technischen Weiterentwicklung.


In der Montagehalle in Emmen. SF Fotodienst, Emmen

Das Juwel

Rüstungschef Toni Wicki sprach vom klaren Auftrag. Es galt, das für die spezifischen Bedürfnisse der Luftwaffe bestgeeignete Kampfflugzeug zu evaluieren, also das Flugzeug mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis. Bei derart grossen Rüstungsvorhaben sei der gute Verlauf keine Selbstverständlichkeit. Der finanzielle Umfang, die technische Komplexität, die lange Projektdauer und die Vielzahl der im In- und Ausland beteiligten Stellen dokumentierten, wie breit gestreut das unternehmerische Risiko liegen könne. Wicki lobte die Zusammenarbeit innerhalb des EMD und zwischen den am Projekt beteiligten industriellen Partnern beidseits des Atlantiks. Insgesamt könne man ohne Übertreibung von einem «Meisterstück der Teamarbeit» sprechen. Gegen eine symbolische Quittung übergab alsdann Rüstungschef Toni Wicki dem Kommandanten der Luftwaffe, Korpskommandant Fernand Carrel, «das Juwel»: den in der Schweiz montierten Kampfdoppelsitzer F/A-18D mit der Immatrikulation J-5232.

Hohe Gäste

Der Chef der Luftwaffe, Korpskommandant Fernand Carrel, konnte ranghohe Vertreter

Während der Feier.

Mit der Übergabe des in der Schweiz montierten Kampfdoppelsitzers F/A-18D (J-5232), der am 3. Oktober 1996 seinen Jungfernflug erfolgreich absolviert hat, beginnt nun die plangemässe Auslieferung von der Gruppe Rüstung an die Luftwaffe: Im monatlichen Takt geht eine Maschine an die Luftwaffe, so dass 1997, 1998 und 1999 je eine Staffel ihre operationelle Bereitschaft erreichen wird. Mit Bundesbeschluss vom 17. Juni 1992 hat das Parlament einen Verpflichtungskredit von 3,495 Milliarden Franken zur Beschaffung von 34 F/A-18-Kampfflugzeugen bewilligt. Am 6. Juni 1993 haben Volk und Stände die Initiative «Für eine Schweiz ohne Kampfflugzeuge» abgelehnt und damit den Weg für die Beschaffung freigegeben. Von den 34 Flugzeugen wurden ein Ein- und ein Doppelsitzer in den USA fertiggestellt. 32 Kampfflugzeuge werden bei der SF Schweizerische Unternehmung für Flugzeuge und Systeme in Emmen endmontiert. Die Schweizer Industrie ist an der Herstellung im Umfang von rund 320 Millionen direkt beteiligt. Der Flugzeughersteller McDonnell Douglas wurde ausserdem vertraglich verpflichtet, rund 2,3 Milliarden Franken durch Gegengeschäfte mit der Schweiz bis ins Jahr 2003 auszugleichen. Bis heute konnten rund 290 Schweizer Unternehmen indirekte Gegengeschäfte von 1,4 Milliarden Franken realisieren.

der Luftwaffen Italiens, Spaniens, Frankreichs, Hollands und Finnlands begrüssen. Er zeigte sich bewegt und erfreut darüber, dass die Luftwaffe nun «ins Jahr der Hornisse» treten könne. Die Einführung des F/A-18 komme einem Generationensprung gleich. Mit der Freude und Begeisterung, ein Instrument auf der «Höhe unseres Auftrages» zu erhalten, gehe aber auch die Übernahme einer wichtigen Verantwortung einher. Die Luftwaffe stehe an der Schwelle zu einer völlig neuen Ära, denn im Zeitraum von 20 Jahren werde sich ihre Flotte von rund 300 Kampf- und Aufklärungsflugzeugen im besten Fall wohl auf 80 Einheiten reduzieren. Korpskommandant Carrel: «Etwa 80 Maschinen, mit denen wir noch besser, noch effizienter sein müssen als dies gestern mit 300 der Fall war. Und dies in einem komplexeren Umfeld und mit immer ausgefeilteren Nutzungsmethoden sowie immer teureren Waffensystemen.» Die Luftwaffe, so ihr Kommandant, werde alles daran setzen, dass der F/A-18 zum Instrument für einen effizienten und abschreckenden Schutz des für die Schweiz wie für Westeuropa wichtigen Luftraumes werde. «Dies wird unsere Art sein, dem Schweizervolk das uns am 6. Juni 1993 geschenkte Vertrauen zu erwidern.»

Startklar?

Endmontage in der Schweiz

Das Beschaffungsvorhaben F/A-18 beleuchteten aus amerikanischer Sicht Rüstungschef Paul G. Kaminski und Jerry Daniels, Vizepräsident von McDonnell Douglas. Beide lobten die offene und professionelle Zusammenarbeit. Der Direktor der SF Schweizerische Unternehmung für Flugzeuge und Systeme, Dr Werner Glanzmann, unterstrich die Bedeutung der Endmontage in der Schweiz. Das Beteiligungsprogramm bringe der heimischen Industrie willkommene Aufträge in einer rezessiven Phase und einen Technologiegewinn, der für den Aufbau des Unterhalts ein wichtiges Element darstelle.

Wichtige Termine

Mitte 1993 bis Ende 1998
- Fabrikation von Flugzeugkomponenten durch die Schweizer Industrie

August 1995 bis Frühjahr 1997
- Anlieferung von Flugzeugbaugruppen aus den USA für die Endmontage

September 1995 bis Herbst 1999
- Endmontage der Flugzeuge in der Schweiz

1995 bis 1998
- Lieferung von Ersatz- und Bodenmaterial

Januar/April 1996
- Erstflug der zwei Flugzeuge aus amerikanischer Produktion (J-5231 und J-5001)

Oktober 1996
- Erstflug F/A-18D (J-5232) aus Schweizer Endmontage

1997 bis 1999
- Ablieferung der Flugzeuge an die Luftwaffe

Hptm Res Schmid, Testpilot GRD, erklärt die Technik im Cockpit des F/A-18 J-5232.

Technische Daten des Flugzeuges F/A-18

Länge	17,06 m
Spannweite	11,82 m
Höhe	4,66 m
Leermasse	zirka 12 000 kg
Abflugmasse ohne Aussenlasten	zirka 17 000 kg
Max Abflugmasse	23 500 kg
Interner Treibstoff	zirka 6000 l
Hersteller	McDonnell Douglas
2 Triebwerke General Electric	Typ F404-GE-402
Max Schub ohne/mit Nachbrenner	2x5280/2x7900 daN
Bordradar	APG-73 Hughes
Min Startrollstrecke	zirka 450 m
Min Landerollstrecke	zirka 770 m
Max Steiggeschwindigkeit	zirka 250 m/s
Max Geschwindigkeit im Tiefflug	zirka 1300 km/h
Max Machzahl	zirka Mach 1,8
Schub/Gewichtsverhältnis (Luftkampf)	1.05
Dienstgipfelhöhe	zirka 16 000 m/M
Verweilzeit mit Luftkampfbeladung	zirka 140 Min
Interne 20-mm-Gatling-Kanone	(Munitionsvorrat 578 Schuss)
Aussenlasten	(bis 7000 kg) 9 Aufhängestationen für – Luft-Luft-Lenkwaffen – Treibstoff-Zusatztanks – Behälter für weitere Sensoren usw
Luft-Luft-Lenkwaffen	max 8 Lenkwaffen (gemischt nach Wahl, 2–6 Infrarotlenkwaffen 2–6 Radarlenkwaffen)